

Neues Polizeigesetz verabschiedet

München – Ungeachtet massiver Kritik der Opposition und aus Teilen der Bevölkerung hat der bayerische Landtag eine Reform des umstrittenen Polizeiaufgabengesetzes beschlossen. CSU und Freie

Wählern stimmten am Dienstagabend für die Novelle, Grünen, SPD, FDP und AfD dagegen. Das Polizeiaufgabengesetz regelt die Kompetenzen der Polizei im Umgang mit Beschuldigten und in Einsatz-

lagen. Zwar schränkt die Änderung die Befugnisse der Polizei ein, etwa bei einer „drohenden Gefahr“. Der SPD geht das Gesetz dennoch zu weit. Sie kündigte eine weitere Verfassungsklage an. lby

Traunstein – Nach einem Verkehrsunfall mit einem slowenischen Sattelzug auf der A 8 auf Höhe Piding musste die Polizei Bußgelder für mehrere Gaffer aussprechen. Der Laster war in einer Pannensucht

auf die rechte Seite gekippt. Sechs Autofahrer machten während der Absicherungs- und Umlademaßnahmen der Rettungskräfte Handyfotos und Videos. Die Polizei zog alle aus dem Verkehr und kassier-

te noch vor Ort die Bußgelder in Höhe von 100 Euro. Die meisten Gaffer waren ebenfalls Lkw-Fahrer. Aber auch ein 28-jähriger Österreicher und ein 23-jähriger Deutscher hatten Fotos gemacht. mmm

Bußgelder für sechs Gaffer

IN KÜRZE

Polizei schnappt sieben Schleuser

Ein Rentner ist auf einer Bergtour in den Berchtesgadener Alpen abgestürzt – er hat aber überlebt. Bergsteiger fanden den 74-jährigen am Dienstag nahe der Gemeinde Piding. Er lag verletzt auf rund 1600 Metern Höhe. Die Wanderer leistete Erste Hilfe, bis die Rettungskräfte eintrafen und wurde dann mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht. lby

Zweijähriger läuft weg und ertrinkt

Ein Zweijähriger ist im Kreis Kulmbach aus einem Kindergarten weggelaufen und in ein Wasserauffangbecken gestürzt. Zeugen fanden den leblosen Bub. Er starb trotz Reanimationsversuchen kurz darauf in einer Klinik. lby

Bahnstrecke bis November gesperrt

Unterspülte Gleise, vermurtete Schienen, ein hoher Schaden: Die Deutsche Bahn sondiert die Lage im südlichen Berchtesgadener Land. Allein von Bischofswiesen bis nach Berchtesgaden sind über 20 vom Unwetter verursachte Zerstörungen festgestellt worden, sagt Andreas Lackner, Vertriebs- und Fahrplanchef DB Netz Bayern. Der private Berchtesgadener Landbahn ist zum Stillstand verurteilt. Hochspannungsmasten seien unterspült worden, das Gleisbett wurde weggespült, Hangrutsche versperren ein Stellwerk. Geröll von Muren auf der Bahntrasse sorgt dafür, dass Züge nicht mehr fahren können. Stand jetzt könnten die Züge nach Berchtesgaden wohl bis November nicht mehr fahren. Ursprünglich war nur von mehreren Tagen die Rede. kp

„Zu viel Nähe kann erdrücken“

INTERVIEW Paartherapeutin Ulrike Fuchs über Beziehungsprobleme in der Corona-Krise

Planegg – Ulrike Fuchs ist Paartherapeutin. Vom Ende des ersten Lockdowns bis heute musste sie mehr Paare als je zuvor in ihrer Praxis in Planegg (Landkreis München) betreuen. Auch deutlich mehr Trennungen begleitete sie. Im Interview erklärt Fuchs, welche Probleme Paare in der Krise meistern müssen – und wie das am besten gelingt.

Wie wirkt sich die Corona-Krise auf Paare aus?

Die Krise kann in zwei Richtungen ausschlagen: Es gibt Paare, die sich freuen, endlich mehr Zeit füreinander zu haben. Dann gibt es die, die sie an den Rand der psychischen Belastbarkeit bringt. Gerade für Paare mit Kindern ist die Doppelbelastung aus Arbeit und Home-schooling schwierig.

Reicht das schon aus, um es in einer stabilen Beziehung kriseln zu lassen?

Durchaus. Dazu kommt: Durch Kontaktbeschränkungen fallen andere Bezugspersonen weg. Nicht alles sollte man mit dem Partner bequatschen. Nicht die gesamte Freizeit gemeinsam verbringen. Der Lockdown zwingt einen aber dazu. Die Zeit, in der wir sonst „Psycho-Hygiene“ betreiben, also Probleme mit jemand anderem als dem Partner besprechen, gibt es nicht. Der Feuerwehrmann darf nach dem Einsatz seine Kameraden nicht treffen. Der



Mädelsabend, das Vereinsleben, der Sportclub – das alles fällt für lange Zeit flach.

Welche Probleme ergeben sich daraus?

Viele meiner Klienten haben das Gefühl, ihnen fällt die Decke auf den Kopf. Der klassische Lagerkoller. Selbst psychisch gesunde Menschen gehen sich irgendwann auf den Geist, wenn sie länger zu zweit im Homeoffice arbei-

ten und die Kinder nebenbei auch noch Hilfe brauchen. Die Krise wirkt sich auf Probleme, die es schon vorher gab, wie ein Katalysator aus.

Es geht aber doch noch schlimmer, als „nur“ voneinander genervt zu sein?

Schlimmstenfalls entwickelt man in der Corona-Krise Depressionen. Kurzarbeit oder eine Kündigung können Zukunftsängste auslösen. Die

können auch sozialer Natur sein, wenn etwa jemand bemerkt, dass er durch die Krise seine Freunde oder sein Hobby verliert. Die Angst nimmt zu, mit ihr die Isolation. Die Krankheit schwebt wie eine dunkle Wolke über der Beziehung. Der Partner leidet mit.

Depressionen müssen professionell behandelt werden. Welche Tipps würden Sie aber jedem Paar gerne



Die Pandemie hat viele Beziehungen auf eine harte Probe gestellt. Mehr Paare denn je kommen zur Therapeutin Ulrike Fuchs in ihre Praxis nach Planegg. Und nicht alle kann sie vor der Trennung bewahren.

FOTOS: PICTURE-ALLIANCE/PRIVAT

an die Hand geben?

Die Beziehung funktioniert, wenn eine gesunde Balance zwischen Nähe und Distanz gelingt. Umso wichtiger ist das, wenn man zusammenwohnt. Trotz Lockdown und Homeoffice sollte man sozial nicht faul werden. Mit einem Freund kann man draußen spazieren gehen oder telefonieren. So betreibt man abseits der Partnerschaft die nötige Psychohygiene.

Heißt das, dass Paare auf Abstand gehen sollen?

Ja, denn zu viele nehmen Nähe als Selbstverständlichkeit wahr. In der Krise kann sie aber auch erdrücken. Sich Freiraum zu nehmen, ist wichtig. Wann das ist, wird klar kommuniziert. Wer sich gerade eine Maske auflegt, eine Pediküre macht oder auch an der Spielkonsole zockt, muss nicht neben dem Partner sitzen. Zu einem anderen Zeitpunkt kann das Paar sich aktiv verabreden. Zum gemeinsamen Filmschauen, Kochen oder einem Spaziergang. Dieses ganz bewusste Treffen ist zum Genießen da.

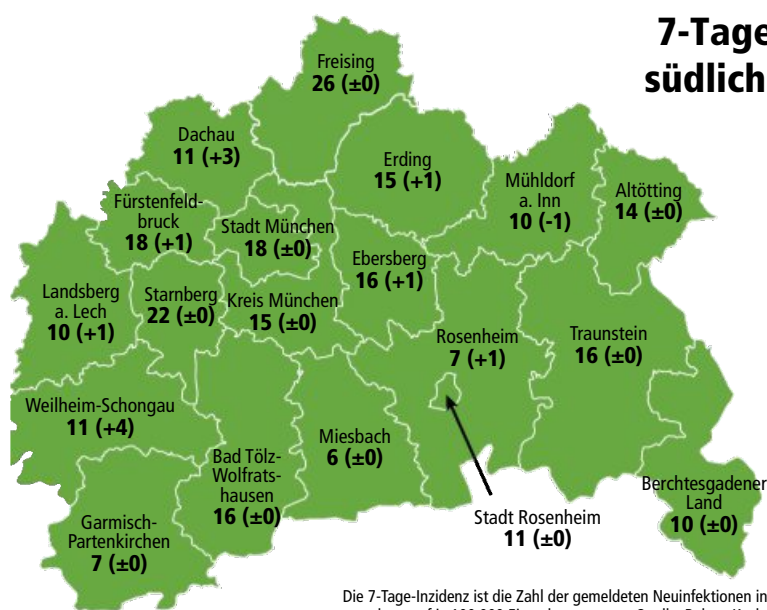
Wird es dieses Jahr oder gar 2022 wegen der Corona-Krise mehr Trennungen geben?

Genau kann ich das nicht sagen. Aber: Die Corona-Krise hielt viel länger an als gedacht. Selbst wenn der Lockdown endet, werden viele Paare mit emotionalen Nachwehen der Krise zu kämpfen haben. Finanzielle Sorgen etwa lösen sich nicht in Luft auf. Gerade Paare, die sich sehr jung gefunden haben und lange zusammen sind, könnten mit Problemen konfrontiert sein, die es vorher nie gab. Im Schnitt dauert es in Langzeitbeziehungen zwei bis drei Jahre, bis eine Trennung wirklich passiert. 2022 könnte für einige also durchaus noch ein Knackpunkt sein.

Interview: Cornelia Schramm

Impfen bald auch in Gaststätten

Der Landkreis München weitet seine Impfkampagne weiter aus. Sonderimpfaktionen sind bald auch in Sport- und Freizeistätten, Gaststätten und bei den Ausgabestellen der Tafel geplant. Auch auf allen Veranstaltungen sollen künftig Impfteams präsent sein. „Nur so können wir einer möglichen vierten Welle mit der Delta-Variante wirkungsvoll entgegenzutreten“, betonte Landrat Christoph Göbel (CSU). In den meisten Regionen stagnieren die Inzidenzwerte gerade.



Die 7-Tage-Inzidenz ist die Zahl der gemeldeten Neuinfektionen innerhalb der vergangenen sieben Tage, gerechnet auf je 100.000 Einwohner. Quelle: Robert-Koch-Institut, Stand: 20.07.2021, 03:13 Uhr

7-Tage-Inzidenzen im südlichen Oberbayern

Corona verändert Arbeitszeiten

Nürnberg – Homeoffice und Probleme bei der Kinderbetreuung haben zu einer Verschiebung von Arbeitszeiten in die Abendstunden und auf das Wochenende geführt. Davon waren mehr Frauen als Männer betroffen, wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung berichtet. Rund 52 Prozent der Mütter mit Kindern unter 14 Jahren haben seit April 2020 zumindest teilweise abends oder am Wochenende gearbeitet. Bei den Vätern traf das auf 31 Prozent zu. Insgesamt hatten 33 Prozent der Eltern ihre Arbeitszeiten verändert. epd

Schulluft unter der Lupe

Forschungen zu Filteranlagen – Landkreis leasht Geräte

Uffing/Ebersberg – Die Frage nach der Beschaffung von Lüftungsanlagen für Klassenzimmer treibt die Kommunen um – und sorgt auch für Streit in der Wissenschaft. Verschiedene Studien laufen, mit unterschiedlichen Resultaten. Während Christian Kähler, Professor an der Bundeswehr-Uni Neubiberg, die Effizienz der Geräte für erwiesen hält, kam das Institut für Gebäudeenergetik der Universität Stuttgart kürzlich zu einem gegenteiligen Ergebnis: Lüften sei besser als Luftreinigung. Der Forschungsstreit dürfte weitergehen, denn auch im Landkreis Garmisch-Partenkirchen läuft eine Pilotstudie. Christian Schwarzbauer, Professor für Medizintechnik



Christian Schwarzbauer forscht zu Raumluft. MAYR

und -informatik an der Hochschule München, hat den Feldversuch „Sicheres Klassenzimmer“ gestartet. Er sammelt Daten in insgesamt 40 Unterrichtsräumen, unter anderem in Grundschulen in Uffing und Murnau. Ziel sei es, „die Luftqualität im realen Schulbetrieb über einen längeren Zeitraum zu messen und aufzuzeichnen“, sagt Schwarzbauer.

Die Forscher wollen wissen, wie sich verschiedene Lüftungskonzepte auswirken und ob Raumluftreiniger Sinn machen. Erste Ergebnisse sollen im November vorliegen.

Während die Wissenschaft forscht, stehen die Kommunen vor der Frage, ob sie der Direktive der Staatsregierung Folge leisten und Raumlüfter möglichst schon zum Schuljahresanfang anschaffen. Im Landkreis Fürstenfeldbruck wird nach langem Zögern eine Ausschreibung für 18 Schulen vorbereitet. Der Landkreis Ebersberg ist schon zwei Schritte voraus: Dort wurden 360 Geräte geleast, etwa dieselbe Anzahl soll noch zusätzlich bestellt werden. dws/sjst/ja

Chemieunfall in TU

Tausende Liter Kerosin freigesetzt

Garching – Auf dem Forschungscampus in Garching im Landkreis München ist es zu einem schweren Chemieunfall gekommen. Tausende Liter Kerosin sind ausgelaufen und möglicherweise im Grundwasser versickert. Das Leck muss am Samstag an einer defekten Pumpe entstanden sein, die sich in einem Nebengebäude der Fakultät für Maschinenwesen befand. An ihr wurden vergangene Woche Teile erneuert, berichtet TU-Sprecher Andreas Battenberg. Am Montag schlug die Firma Alarm, weil 5000 Liter Kerosin im Raum standen. Das meldet zumindest das Wasserwirtschaftsamt. Die Menge ist aber noch nicht bestätigt. mww

Unklar ist auch, ob das Kerosin ins Grundwasser gelangt ist. Deswegen soll es heute auf dem TU-Gelände eine Bohrung geben. Das Grundwasser fließt nur vier Meter unter dem Gelände. Sollte dort Kerosin nachgewiesen werden, könnte kontaminiertes Wasser auch in die Isar fließen. Das wäre der schlimmste Fall. Die Experten hoffen, dass sie das Schadstoff-Wasser vorher abpumpen können, denn das Grundwasser bewegt sich rund 50 Meter pro Tag. Das Wasserwirtschaftsamt wurde erst gestern über den Chemieunfall informiert. Warum das so lange dauerte, war noch unklar. Nun ermittelt auch die Kripo, wie es zu dem Vorfall kam. mww

ALTGOLD WOCHEN

Sammeln Sie alles Goldene zuhause ein und tauschen Sie es gegen neue Schätzchen. Wir bewerten Ihr Altgold nach Tageskurs und stellen einen unbefristeten Wertgutschein aus. Einfach beim nächsten Kauf einlösen: egal ob Schmuck, Trauringe oder Uhr.

Annahme erfolgt zum Tageskurs, keine Barauszahlung möglich.

bis zum 24. Juli

Fridrich
JUWELIER SEIT 1864

J.B. FRIDRICH GMBH & CO. KG
SENDLINGER STRASSE 15 • 80331 MÜNCHEN
TEL. 089 260 80 38 • WWW.FRIDRICH.DE